

Werdenberg Vnd zum Hailigenperg» (späteres 15. Jahrh.); «Anno 1382 an S. Oswaldi tag» (17. Jahrh.); «158» (blau, modern).

Regest: Vanotti, *Geschichte d. Grafen v. Montfort und v. Werdenberg* S. 242; Krüger, *Die Grafen von Werdenberg n. 464* (nach Vanotti).

- 1 Heiligenberg, nö. von Überlingen am Bodensee.
- 2 Albrecht der Ältere von Werdenberg-Heiligenberg zu Bludenz † 1419.
- 3 Albrecht der Jüngere von Werdenberg-Heiligenberg † um 1417.
- 4 Bludenz, Vorarlberg.
- 5 Montafon, Tal in Vorarlberg.
- 6 Bürs, Vorarlberg.
- 7 Alt-Schellenberg Liechtenstein. Am 11. September 1394 (Liechtensteinisches Urkundenbuch I/5 n. 132) erscheinen Alt- und Neu-Schellenberg nebeneinander, ebenso am 18. August 1391 (Liechtensteinisches Urkundenbuch I/3 n. 43), hier aber nur die eine der beiden Burgen.
- 8 Eglofs, osö. von Wangen BW.
- 9 Schweizer Rheintal.
- 10 Rheineck, Kt. St. Gallen.
- 11 Buchberg, unterer und oberer, bei Rheineck.
- 12 Kellhof Wolfurt, Gde. Wolfurt, Vorarlberg.
- 13 Zange, Burg im Allgäu.

298.

1385 Januar 9.

Jos Tütenhaimer, Bürger zu Memmingen, Heinrich Gündel Stadt-
ammann zu Ravensburg, Heinrich Weber, Hans Wölflin, Bürger zu
Ravensburg, Ulrich der Gräter, Bürgermeister zu Biberach, Heinrich
Müht und Heinrich Märk, Bürger zu Biberach entscheiden den Streit
zwischen dem Abt und Konvent des Klosters Weissenau¹ einerseits und
dem Bürgermeister samt Rat der Stadt Biberach namens ihrer Bürger
und Dienstleute Hans Felwer, Ulrich von Essendorf,² Mittelbuochs ge-
nannt, Lutzen von Mungoltingen³ seines Tochtermanns, Heinrich von

Essendorf² von Horn, Peter Hägenlers seines Tochtermanns, Peter Werders, Heinrich Gerharts, Hans Bruders und der Essendörfin andererseits wegen des Besitzes dieser Leute in Ummendorf⁴ und zwar auf Befehl des Städtebundes in Schwaben, vor den der Fall gebracht worden war. Die Herren des Klosters sollen bei ihrem Gericht in Ummendorf bleiben und die «Geburschaft» von Ummendorf diesem gehorsam sein, wie von altersher. Gelöbniß und Eid, mit dem diese «Geburschaft» zusammengeschworen,⁵ sollen tot und kraftlos sein und in Zukunft nicht mehr unter ihnen vollzogen werden. Die Taferne soll für immer dem Kloster gehören, niemand im Ort soll ohne dessen Willen Wein ausschenken. Frondienst und Fasnachthennen von den Gütern wurden von den Leuten aus Biberach abgelehnt; jetzt werden diese Leistungen der Biberacher vom Schiedsgericht für immer abgeschafft; die Bauernschaft soll den Herren aus Weissenau jährlich nur zwei Tage Frondienst mit Rossen oder Rindern leisten, nämlich je einen Tag für die Winter- und für die Sommersaat; wer kein Zugvieh besitzt, soll je einen Tag im Heuet und August dienen. Die Wälder, erklärte die Bauernschaft, seien Gemeinbesitz, die Herren des Klosters sprachen aber, «daz were nit vnd div weren aigen vnd hetten och die also erkoufft von den von Schellenberg.»⁶ Das Schiedsgericht ordnet an, darüber eine eidliche Kundschaft von je fünf Leuten einzuholen, die mit der Nutzung nichts zu tun haben. Dies soll durch ein Schiedsgericht geschehen, dessen Obmann vom Rat zu Memmingen bestellt wird, Eigen- und Gemeindewald soll dann abgemarkt werden. Die Weide soll der Bauernschaft gehören, doch ohne Schaden für die Saaten und gebannten Wiesen; Reuten sollen vier Jahre geschützt sein. Das Kloster kann sein Widum, die Hofstatt und Bünd unbehindert von der Bauernschaft bewirtschaften. Der Zehent soll gegeben werden wie bisher.

Original im Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 481 Kloster Ochsenhausen n. 1198. — Pergament 29,4 cm lang × 59,0, Plica 3,2 cm. — Kleine Initiale, vier Zeilen hoch. — Siegel: 1. (Tütenhaimer) rund, 1,9 cm, braun, am Rand beschädigt, Spitzovalschild mit Schenkel?, Umschrift: S. IVDOCI - MER — 2. (Gündel) rund, 3,0 cm, braun, am Streifen beschädigt, nach re. schiefgestellter Spitzovalschild unten im Schriftband, Figur undeutlich, darüber Helm, Umschrift: S h. GVNDEL MI - STE RAVEN — 3. Kleiner Rest eines Siegels hängt an Pergamentstreifen. — 4. und 5. nur Schlitz ohne Pergamentstreifen. Rückseite: «Vrttelbrief von der dienst wegen, so die Armen Leutt zu Vmbendorff dem Gottshauss Minderow thuon sollen wie auch von holz vnnd zehend wegen Anno 1385» (17. Jahrh.); «Cista 94. n. 5.» (17. Jahrh.); «H N. 5» (17. Jahrh.) «23. 18. 195» (Blei, 19. Jahrh.); «1198» (blau, modern).

- 1 Weissenau, Stadt Ravensburg BW.
- 2 Essendorf = Unteressendorf, nnö. von Waldsee BW.
- 3 Mundeldingen, s. von Ehingen a. D.
- 4 Ummendorf bei Biberach.
- 5 Freiheitsbewegung oberschwäbischer Bauern kurz vor Sempach (1386), die jedoch nicht durch die Herrschaft der Herren von Schellenberg verursacht scheint, da diese nach Urkunde vom 25. Juli 1366 (hier n. 275) das historische Recht beachtet hatten.
- 6 Die von Schellenberg-Eschnerberg-Ummendorf, die frühesten Schellenberger Landherren in Oberschwaben.

299.

Ravensburg, 1385 Mai 17.

Ritter Ulrich von Königsegg,¹ Bürger zu Ravensburg, verkauft dem Herman Wielin und allen seinen Erben seine Burg Winnenden² samt dem Weiher daselbst, die Äcker zwischen Hölzern und die Wiesen zu Unterlöhern, auf welche das Gut zu Lütprehwiler³ Tratrecht zu rechten Zeiten besitzt, dazu das Gut Läntitswiler,⁴ Vogt- und Eigengut und alle Leute die zur Feste Winnenden gehören ausser Ann Vögellinen, Anna Schäblinen, Kunzen Böcklis⁵ des Kochs Sohn und Greta Müsginen⁵ samt Kindern um 1350 Pfund Haller. Gewähren sind die festen Herren Lütold von Königsegg, Ritter, Diepold von H. . ach,